

B. KLAUSNITZER, Dresden

Sanitätsrat Dr. med. HELMUT STEUER zum 100. Geburtstag¹



Wir wollen mit diesem Heft der „Entomologischen Nachrichten und Berichte“ an einen großartigen Entomologen und Menschen erinnern: Herrn Sanitätsrat Dr. med. HELMUT STEUER. Er war Arzt und Entomologe zugleich. Über seine ärztliche Tätigkeit hier zu schreiben, steht mir nicht zu, aber ein kleiner Blick muss sein, denn HELMUT STEUER ist ohne den Hintergrund seines großen Berufes und seiner ärztlichen Berufung nicht zu verstehen. Lange Zeit unterhielt er die einzige allgemeinärztliche Praxis in Bad Blankenburg und Umgebung einschließlich Geburtshilfe und hielt sie 12-14 Stunden täglich geöffnet. Bis 150 Patienten wurden pro Tag betreut, und immer war er für jeden da. Manche Familien aus dem Einzugsbereich seiner Praxis hat er mehrere Generationen lang betreut. Vor allem in den Anfangsjahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Behandlung an schwierigste Bedingungen geknüpft. Aus all' diesem ergibt sich seine große Beliebtheit in Bad Blankenburg und Umgebung, die ihn bis heute begleitet.

Seit 1988 ist HELMUT STEUER Ehrenbürger der Stadt Bad Blankenburg. Für den 9. Juli 2011 hatte der Bürgermeister in den Fröbelsaal des Rathauses zu einer Festveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages eingeladen, die gut besucht war und zu der auch Frau RUTH STEUER herzlich begrüßt werden konnte. Bürgermeister FRANK PERSIKE gab die Widmung eines „HELMUT STEUER-Weges“ bekannt. Ein Vortrag „HELMUT STEUER (28.6.1911 bis 31.10.2005)“ (BERNHARD KLAUSNITZER) würdigte sein Schaffen, betonte die große Hilfe durch seine Frau RUTH in der langen gemeinsamen Zeit und widmete sich vor allem dem Beitrag von Ärzten zur Entwicklung der Entomologie im Laufe der Jahrhunderte.

Seine entomologische Tätigkeit begann HELMUT STEUER erst 1950, mit fast 40 Jahren. Es war kein geringerer als der berühmte Dr. ARNO BERGMANN, der ihn für die Schmetterlingskunde begeisterte.

Das lepidopterologische Wirken von HELMUT STEUER erstreckte sich in zwei große Richtungen. Die eine war die Erforschung der Schmetterlingsfauna von Bad Blankenburg und Umgebung, worunter ein Kreis mit etwa 30 km Durchmesser gemeint ist, also ein verhältnismäßig kleines Gebiet. In diesem Gebiet war er bevorzugt tätig. In einer jahrzehntelangen Geschlossenheit einen einzigen geographischen Raum so intensiv zu bearbeiten wie er es getan hat, das dürfte zu den großen Einmaligkeiten der entomologischen Welt gehören – wer kann schon Vergleichbares vorweisen?

Zum Glück hatte HELMUT STEUER die Schmetterlinge immer in ihrer Gesamtheit erfasst, für ihn gab es keine „Macrolepidoptera“ und „Microlepidoptera“, höchstens aus praktischen Gründen. Die Schönheit mancher Arten der sogenannten Kleinschmetterlinge (siehe 4. Umschlagseite) hat ihn über den Forscherdrang hinaus gewiss auch ästhetisch berührt. Die erste Veröffentlichung über „Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg“ erschien 1965. Insgesamt publizierte er fünf verschiedene Teile, die folgenden 1966, 1970, 1984 und 1991. Im Jahre 1995 war es möglich, alle Ergebnisse zusammenzufassen und ein Buch herauszugeben, das zu den besten Werken lepidopterologischer Lokalfaunistik gehört, die es überhaupt gibt: „Die Schmetterlingsfauna um Bad Blankenburg (Thüringen). 45 Jahre Beobachtung, Forschung – Erkenntnisse“ Es offenbart sich darin eine überaus reiche und solide Artenkenntnis, sehr viel Wissen zur Biologie und Ökologie, zu den Larven, eine umfassende Literaturübersicht, große Kenntnisse über die Beziehungen der Schmetterlingsfauna zur umgebenden Landschaft und zum geologischen Untergrund (man spürt auch den Einfluss ARNO

¹ Seinem Andenken sind vor allem die sechs lepidopterologischen Beiträge gewidmet, die auf den Seiten 199-248 gedruckt sind.

BERGMANNs). Einschließlich eines 1998 erschienenen Nachtrages hat er 2235 Schmetterlingsarten nachgewiesen, darunter viele Seltenheiten und Einmaligkeiten, die immer wieder in lepidopterologischer Folgeliteratur zitiert werden. Nun ist die faunistische Reichhaltigkeit seines Forschungsgebietes zweifellos z. T. durch die vielfältige und wenig berührte Landschaft geprägt, aber ganz gewiss nicht ausschließlich. Es steckt vor allem der ungeheure Einsatz und Enthusiasmus eines begnadeten Beobachters und Forschers und die fördernde Toleranz seiner Frau RUTH dahinter. Nur so kann ein derartig brillantes Werk entstehen.

Die zweite entomologische Richtung im Schaffen von HELMUT STEUER war die Erforschung der Grasminiermotten, der Elachistidae (siehe Titelbild und 4. Umschlagseite, Bild 1), eine sehr schwierige Schmetterlingsfamilie. Es gelang ihm, von vielen Arten die Biologie erstmals zu erforschen, bei anderen Arten die Kenntnisse zu vervollständigen und Widersprüche aufzuklären. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen wurden in 5 umfangreichen Veröffentlichungen niedergelegt, die 1973, 1976, 1978, 1980 und 1987 erschienen sind.

Es soll noch erwähnt werden, dass ein von ihm besonders bevorzugtes Untersuchungsgebiet der Schieferbruch bei Böhlscheiben im Schwarzatal war. Dort wies er insgesamt 1468 Schmetterlingsarten nach, eine Einmaligkeit an Kenntnistiefe für ein doch relativ eng umgrenztes Territorium. In diesem Gebiet wurde 1995 eine „Umweltinformations- und Naturschutzstation Dr. HELMUT STEUER“ eingeweiht, eine Ehre für ihn und eine Verpflichtung für die anderen, die von ihm solide begründete Erforschung weiter zu betreiben. Der „HELMUT STEUER-Weg“ führt zu dieser Station.

Im Jahre 1975 wurde das entomologische Wirken mit der LEIBNIZ-Medaille der Akademie der Wissenschaften geehrt, eine große Auszeichnung und Anerkennung für das bis dahin Erreichte. In der Urkunde zur Ernennung als Ehrenbürger von Bad Blankenburg im Jahre 1988 heißt es, wegen der Verdienste von HELMUT STEUER als praktischer Arzt und Entomologe. Es ist eine Besonderheit, dass OTTO SCHMIEDEKNECHT, der berühmte Hymenopterologe, ebenfalls Ehrenbürger von Bad Blankenburg ist. Beiden ist eine Ausstellung im Stadtmuseum gewidmet, die 1998 eröffnet wurde und ganz wesentlich von HELMUT STEUER ausgestaltet wurde. Es hat noch weitere Auszeichnungen gegeben, auf die hier hingewiesen werden soll, nämlich die Verleihung der MENDEL-Medaille durch das Mendelianum in Brno in der damaligen ČSSR, die HELMUT STEUER 1978 erhielt und die Ernennung zum Ehrenmitglied des Thüringer Entomologenverbandes sowie die Ehrenmitgliedschaft der Entomofaunistischen Gesellschaft, beide im Jahr 2000.

Einige wenige Worte sollen dem Lebenslauf von HELMUT STEUER gewidmet sein. Er wurde am 28.6.1911 als ältester Sohn von 6 Geschwistern in Crossen an der El-

ster geboren, wo sein Vater, GUSTAV STEUER, als Landwirt tätig war. Von 1921-1930 besuchte er das Realgymnasium in Gera, anschließend studierte er von 1931-1936 Medizin an den Universitäten Leipzig und Rostock, und 1937 wurde er zum Dr. med. promoviert. Die Möglichkeit, eine medizinische Praxis zu eröffnen, ergab sich zunächst nicht, weil er bereits 1939 als Infanterietruppenarzt zum Kriegsdienst eingezogen wurde und bis 1945 als Truppenarzt tätig war. So kam die eigene Praxis erst im Jahr 1946 in Bad Blankenburg zustande. Dort war er bis 1988 tätig – 42 Jahre war die Praxis geöffnet, aber auch nachher hat er noch Patienten betreut. Er verließ uns für immer nach kurzer Krankheit am 31. Oktober 2005 im 95. Lebensjahr. Wer ihm je begegnet ist, wird diese Begegnung nie vergessen.

Im Rücken hatte HELMUT STEUER seine Frau RUTH. Sie stand ihm fast 70 Jahre treu zur Seite und bemüht sich noch immer um die Wahrung seines Andenkens. HELMUT STEUER hätte ohne seine Frau RUTH nicht alles das bewältigen können, was er bewältigt hat, denn sie stand ihm im Beruf stets zur Seite, hat mit ihm gemeinsam die große Praxis getragen und viele schwierige Situationen gemeistert. Hinzu kam die tätige Mitarbeit auf dem Gebiet der Entomologie. Sie tippte seine Manuskripte in die Schreibmaschine, begleitete ihn auf Reisen und Exkursionen und vor allem, sie fotografiert sehr gut und sehr gern. RUTH STEUER hat sehr gute Bilder von gespannten Faltern dargestellt und exzellente Minenfotos angefertigt. Aber das ist natürlich nicht alles. Sie ist ein Vorbild an Toleranz, an Verständnis für die besondere Begabung ihres Mannes.

Frau RUTH STEUER zu danken und an Herrn Sanitätsrat Dr. med. HELMUT STEUER zu erinnern, ist das besondere Anliegen dieser Ausgabe der „Entomologischen Nachrichten und Berichte“